

Deutscher Vorstoß auf den Maashöhen!

Den Franzosen werden die letzten von ihnen eroberten Stellungen wieder entzogen!

Mit der Offensive der Alliierten ist es vorbei!

Paris, über London, 28. Juni. — Die Deutschen haben nach der gefragten Meldung der obersten Heeresleitung in den Argonnen, den Maas und auf den Höhen der Maas einen kräftigen Vorstoß gemacht und mehrere wichtige Stellungen erobert. Die erneut eingeleitete französische Offensive ist ein jämmerlicher Scheitern. Überall wurde der Feind zurückgeworfen und ließ Gefangene und Kriegsmaterial in den Händen der Deutschen. Der offizielle Bericht der obersten Heeresleitung lautet: „Feindliche Artillerie, die in der Nachbarschaft der Kathedrale von Aves Stellung genommen hatte, wurde von uns lebhaft beschossen; ein Minenlagerhaus wurde von uns in die Luft gesprengt.“

In den Argonnen setzten unsere Truppen nordöstlich von Biemles-Chateau zum Sturm an und eroberten einen Teil der feindlichen Stellungen, welche sie auch gegen alle feindlichen Angriffe erfolgreich verteidigten.

Auf den Maashöhen entwickelten sich heftige Gefechte, welche für uns einen erfolgreichen Verlauf nahmen. Der Feind verlor die zu beiden Seiten von Tron gelegenen Schützengräben, die wir am 21. Juni eroberten, wieder zu gewinnen. Vergessen war all sein Stürmen; alle Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Südlich von Les Espargues überfielen wir den ahnungslosen Feind und erstickten den direkt südlich von der Stadt gelegenen Berggraben; dort setzten wir uns fest und schlugen alle Gegenangriffe der Franzosen ab. Bei einem zur Nachtzeit ausgeführten Angriff büßte der Feind eine große Anzahl Tote ein. Diese von uns eroberte Stellung ist von bedeutendem strategischem Wert.

Die französische Meldung unterm 27. Juni, laut welcher sie uns bei Albain-de-Cape vier Maschinengewehre abgenommen haben wollen, ist pure Erfindung und wird nur in die Welt hinausposaunt, um die da-

herige Niederlage der Franzosen zu beschönigen. Sie wachten in jenen Trüffeln 286 Gefangene und eroberten 3 Kanonen, 5 Maschinengewehre, sowie mehrere große und kleine Minenwerfer.

Unterm 27. Juni meldet das Große Hauptquartier folgendes: Die Kämpfe, die zwischen Souchez und Neuville, wo der Feind einen Teil unserer Stellungen im Besitz hatte, seit mehreren Tagen tobten, sind zum Abschluß gelangt. Während der Nacht sind die letzten französischen Soldaten aus unseren Schützengräben getrieben worden. Noch gestern Abend war der Feind hier erheblich verstärkt worden, als er aber bei Souchez zum Gegenangriff überging, wurde er zurückgeschlagen.

In der Champagne bei Souain unternahm wir eine französische Stellung und sprengten dieselbe.

Leidlich von Berthes zerstörte die Franzosen durch einen Minenwerfer zufällig einen Teil ihrer eigenen Verteidigungsanlagen.

Auf den Maashöhen bei Combrès wird heftig gekämpft. An der Desirand-Landstraße über eine Front von 3 Kilometern formierte sich der Feind, vier Kilometer tief, zum Angriff. Aber dieser Angriff brach überall unter unserer Feuer zusammen. Wo es den Franzosen gelang, an unsere Stellungen vorzudringen, erlitten sie sehr schwere Verluste und wurden in Handgemeine völlig zurückgeworfen. Bei einem später von uns unternommenen Gegenangriff nahmen wir den Franzosen fünf von Detachments eine unserer vorgeschobenen Stellungen wieder ab, welche sie seit dem 20. Juni im Besitz gehabt hatten.

Seit dem Beginn des großen Kampfes bei Aves haben unsere Flieger beständig mit denen der Franzosen um die Herrschaft in der Luft getritten. Dieser Kampf verursachte Verluste auf beiden Seiten, aber die unseren sind offenbar nicht unjünglich geblieben, denn in den letzten Tagen haben unsere Flugzeuge die Oberhand gewonnen.

Die allgemeine Kriegslage!

Petrograd, 28. Juni, über London. — Einen gestern Abend veröffentlichten offiziellen Bericht zufolge befinden sich die russischen Streitkräfte zwischen Juranna und Wobla im Norden auf dem Rückzuge. In dem Berichte heißt es ferner, daß sich im Kaukasus zwischen Tiflis und Ruzen eine große Schlacht entwickelte.

London, 28. Juni. — Die Russen befinden sich in Galizien noch immer auf der Flucht. Die Deutschen haben einen neuen Angriff auf Warchau eingeleitet, indem sie aus der Gegend von Prasnitz aus vorgehen. Ein ungenügend heftiges Artilleriefeuer wurde gegen die feindlichen Stellungen eröffnet, welchem ein Bajonettsangriff der Deutschen folgte. Ueber das Resultat desselben wird nichts gemeldet. Ueber Berlin noch Wien erwähnen diese Kämpfe (denn wird auch wohl nicht viel Wahres daran sein), vermerken aber, daß die Verbündeten in Galizien den Feind weiter verfolgen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Nachricht, daß die Verbündeten den Dniester überschritten und die Russen in die Berge getrieben haben.

In England macht sich immer mehr die Meinung geltend, daß der Krieg bedeutend länger dauern wird, wie man anfänglich annahm. Monate mögen vergehen, ehe die Russen sich von den erlittenen Niederlagen erholen können. Die Alliierten sind gegenwärtig nicht in der Lage, auf dem westlichen Kriegsschauplatz etwas ausrichten zu können; um den Deutschen beizukommen, muß eine ganz andere Methode angewandt werden.

Die Deutschen werden offenbar versuchen, sich jetzt in den Besitz von Warchau zu setzen.

Früherer mexikanischer Präsident verhaftet!

Mexico, 28. Juni. — Der frühere mexikanische Präsident Herr Carranza wurde von den Bundesbehörden bei Verdacht auf Verräterei verhaftet.

Er wurde am 25. Juni in der Stadt Mexiko verhaftet, nachdem er sich von dort nach Veracruz begeben hatte. Er wird in der Stadt Mexiko inhaftiert, bis er sich dem Bundesgericht unterwerfen wird.

Die Verhaftung Carranzas ist ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Revolution. Die Bundesbehörden hoffen, durch die Verhaftung Carranzas die Revolution zu beenden zu können.

Italienische „Papierflieger“ Gebirgskämpfe an der österreichischen Grenze werden lebhafter.

Wien, über London, 28. Juni. — Die am Sonntag und Sonntag erfolgten italienischen Angriffe auf den Roncole-Kanal südlich von Salsobon wurden von uns abgeklagt. An der übrigen Front herrschen lebhafteste Weidungskämpfe.

Rom, 28. Juni. — Die Italiener melden, italienische Alpenjäger hätten einen feindlichen Granat- und Geschützfeuer trotzend, mehrere österreichische Positionen an der Grenze von Tirol und Südtirol entlang gestürmt und schließlich die Gipfel Jelfofel, Generalleutnant Cadorna lag in seinen neuesten Bericht, die Gebirgskämpfe seien an der ganzen Grenze entlang wieder aufgenommen worden. Er gibt zu, daß die Österreicher entschlossene Angriffe auf den Jelfofel machten, lag aber, daß alle diese Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen wurden.

Lantet deutsche Antwort günstig?

Washington, 28. Juni. — Nach halbamtlich an das Staats-Departement gelangten Nachrichten wird die Antwort Deutschlands an die Ver. Staaten bezüglich des Unterboots-Artikels äußerst befriedigend für beide Teile ausfallen. Die Nachrichten wurden vom Vorkämpfer Gerard übermittelt, entstehen jedoch naturgemäß je nach Einzelheiten.

Wien, über London, 28. Juni. — Sowohl der österreichische als der deutsche Kaiser haben angeordnet, daß besondere Messen für das Seelenheil des heute vor einem Jahre ermordeten Erzherrzogs Franz Ferdinand gehalten werden. Auch sollen die im Felde stehenden Truppen auf dieses Ereignis besonders aufmerksam gemacht werden.

Was die Franzosen melden.

Paris, 28. Juni. — Das Kriegsamt hat gestern Abend folgendes gemeldet: „In Belgien und nördlich von Aves fanden heftige Artilleriekämpfe statt. In den Argonnen wurde mit großer Erbitterung gekämpft, indes ohne daß die eine oder die andere Seite irgend welche Vorteile errungen hätte. (Es wäre auch eigenhümlich, sollten die Franzosen je eine ihnen bereitete Niederlage eingestehen.) Die Kämpfe während des 26. und 27. Juni waren von besonders heftigem Charakter. Um den Besitz der Calonne-Schützengräben entwickelte sich ein hitziges Gefecht. Es kam zum Handgemeine; die Deutschen bedienten sich bei ihren Angriffen brennender Flüssigkeiten und Gasbomben und drangen bis zum Rande der Schützengräben vor, wurden aber wieder zurückgetrieben. (Falls die Deutschen schon bis zum Rande der Schützengräben gelangt sind, dann haben sie sie auch, darauf können sich die verlogenen Alliierten verlassen.) Westlich des Grand Schützengrabens machten wir einen Vorstoß und eroberten einen Teil des Terrains, welches von den Deutschen besetzt worden war, wieder zurück.“

Deutsche Flieger warfen mehrere Bomben in die Stadt Die. Eine Frau wurde getötet. (Da haben wir's wieder! Eine Frau! Kinder, Greise, Kirchen, Spitäler und dergleichen hat Die offenbar nicht aufzuweisen.)

Italien flunkert weiter.

Rom, 28. Juni. — Das unläufig in die Öffentlichkeit gelangte Gerücht, Italien habe zum Beitritt der Alliierten-Flotte ein Geschwader nach den Dardanellen entsandt, wurde amtlich als erfunden bezeichnet. Die diesbezügliche Erklärung fügt hinzu, ein derartiger Bericht scheint zum wenigsten verfrüht. (Offenbar verlegt sich das italienische Kriegsamt aufs Lügen, denn der türkische Befehlshaber in Konstantinopel hat um Zustimmung seiner Pässe ersucht.)

Venezelos hat Bedenken.

Berlin, über London, 28. Juni. — Eine Athener Depesche der „Zeitung am Mittag“ meldet, daß Griechenland ehemaliger Premierminister Venezelos es ablehnen würde, diesen Posten abzugeben, wenn die Kosten abwärts zu bescheiden, und zwar namentlich der jetzt freundschaftlichen Haltung wegen, welche die Entente-mächte gegen Bulgarien bekunden. Deshalb ist Venezelos gewillt, die Zügel der Regierung in den Händen anderer, welche den deutsch-österreichischen Verbündeten freundlich gesinnt sind, zu belassen. Man nimmt an, daß außer dem Verhalten der Entente-mächte auch die kirchlichen militärischen Vorgehens Herrn Venezelos zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß die Politik, welche er vor vier Monaten des Vorkriegs, eine verkehrte sei.

Es wird ferner berichtet, daß der ehemalige Premierminister eine Eingabe an König Konstantin gerichtet habe, worin dieser ersucht wird, bei Deutschland Erklärungen über dessen politische Absichten bezüglich Griechenlands einzuholen. Der Fall von Lemberg hat in Athen einen tiefen Eindruck gemacht. Die hiesigen Zeitungen halten die militärische Lage Russlands für eine äußerst prekäre.

Ganze Streitmacht krenzt Dniester!

Die Verbündeten haben die Dniester wieder gekrenzt und die Stadt Galatz besetzt.

Berlin, 28. Juni, über London. — Die Stadt Galatz in Galizien am Dniester ist von den Russen besetzt worden. Eine Meldung wurde heute von dem russischen Staatsminister veröffentlicht, wonach die Russen die Stadt Galatz besetzt haben. Die Russen haben die Dniester wieder gekrenzt und die Stadt Galatz besetzt.

Importeure gegen England erbittert!

Washington, 28. Juni. — Die Importeure gegen England erbittert!

Washington, 28. Juni. — Die Importeure gegen England erbittert! Die Importeure gegen England erbittert! Die Importeure gegen England erbittert!

Waffen für Franz Ferdinand.

Amsterdam, 28. Juni. — Sowohl der österreichische als der deutsche Kaiser haben angeordnet, daß besondere Messen für das Seelenheil des heute vor einem Jahre ermordeten Erzherrzogs Franz Ferdinand gehalten werden. Auch sollen die im Felde stehenden Truppen auf dieses Ereignis besonders aufmerksam gemacht werden.

Deutsche erkämpfen Weg nach Verdun.

Paris, 28. Juni. — Der hiesige Militärattaché Oberstleutnant Koenig erklärt in einem Aufsehen erregenden Artikel im „Petit Parisien“, daß die deutschen Auftritte bei Bagatelle und Calonne lediglich darauf gerichtet seien, die Zufuhrstrassen nach Verdun in deutschen Besitz zu bringen.

Opfer von Tauchbooten.

Wien, über London, 28. Juni. — Offiziell wird hier bekannt gemacht: „Eines unserer Tauchboote verlor gestern Sonntag im nördlichen Adriatischen Meer ein italienisches Torpedoboot.“

London, 28. Juni. — Ein deutsches Tauchboot verlor den Schoner (großes Segelschiff) „Edith of Parnow“ auf der Höhe von Boughal, Irland. Die Mannschaft wurde gerettet.

Hollweg und Jagow in Wien.

Wien, über London, 28. Juni. — Der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und der deutsche Minister des Auswärtigen, Baron Jagow, sind gestern in Wien eingetroffen, um mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron Burian von Rajecz, zu konferieren. Der Reichskanzler hatte mit Kaiser Franz Josef eine Unterredung.

Eingemeindung verzögert.

Wien, über London, 28. Juni. — Der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg und der deutsche Minister des Auswärtigen, Baron Jagow, sind gestern in Wien eingetroffen, um mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron Burian von Rajecz, zu konferieren. Der Reichskanzler hatte mit Kaiser Franz Josef eine Unterredung.

Ein neue Verzögerung in der Eingemeindung wurde durch den Bericht des Reichskanzlers Dr. von Bethmann-Hollweg bekannt, daß die Ver. Staaten keinen Vertrag zwischen China und Japan, der die Politik der „offenen Thür“ (das heißt, ungeschützten Handels für alle Nationen) und damit amerikanische Rechte verletzen würde, anerkennen würden. Eine Antwort der japanischen Regierung ist noch nicht bekannt.

General Linzinger rückt weiter vor!

Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt; der Feind auf der Flucht!

Nach in Polen erleiden Russen eine Niederlage!

Berlin, 28. Juni. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend folgendes: „Die Truppen der Verbündeten haben die wichtigsten Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt und den Feind auf der Flucht gesehen.“

Lauchbootreden im mittelländischen Meer!

Belohnung ausgesetzt für Informationen, die zur Auffindung und Zerstörung der Lauchboote führen.

London, 28. Juni. — Das offizielle Mittelmeer ist jetzt für die Schiffe der Alliierten ebenso gefährlich, wie die Gewässer der Kriegsschauplatzes wird die Verfolgung der fliehenden Russen in hystematischer Weise fortgesetzt.

Wiener Bericht.

Wien, über London, 28. Juni. — Die russischen Streitkräfte, welche mehrere Tage lang südlich von Lemberg standhielten, befinden sich heute auf der ganzen Linie auf dem Rückzuge. Die Höhen von Mikolajow wurden von unseren Truppen erstürmt und der Feind auf allen Punkten geschlagen. Deutsche Truppen haben die besetzten Stellungen am Nordufer des Dniester erstürmt; der Feind zieht sich von dort in Eile zurück.

Russlands Schmach.

London, 28. Juni. (Aus unabhängiger Quelle.) — Bis zu Lemberg gerechnet, sind die Russen in 8 Wochen 180 Meilen weit über Galizien hingetrieben worden, und keine andere Operation des Kriegs gipfelte in einer so großen Gebietseroberung, ausgenommen natürlich die ursprüngliche russische Vorzüge über Galizien bald nach dem Ausbruch des Krieges, und ehe die Oesterreicher vorbereitet waren. Doch war letzteres Vordringen kein fortlaufendes Vordringen, sondern bestand aus einer Reihe getrennter Aktionen.

Jetzt kommt das Einsehen!

Berlin, 28. Juni. — Heute wurde hier bekannt, daß die Ver. Staaten sowohl China als Japan durch eine gleichlautende Note dazu benachrichtigt haben, daß die Ver. Staaten keinen Vertrag zwischen China und Japan, der die Politik der „offenen Thür“ (das heißt, ungeschützten Handels für alle Nationen) und damit amerikanische Rechte verletzen würde, anerkennen würden. Eine Antwort der japanischen Regierung ist noch nicht bekannt.

General Linzinger rückt weiter vor!

Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt; der Feind auf der Flucht!

Nach in Polen erleiden Russen eine Niederlage!

Berlin, 28. Juni. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend folgendes: „Die Truppen der Verbündeten haben die wichtigsten Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt und den Feind auf der Flucht gesehen.“

Lauchbootreden im mittelländischen Meer!

Belohnung ausgesetzt für Informationen, die zur Auffindung und Zerstörung der Lauchboote führen.

London, 28. Juni. — Das offizielle Mittelmeer ist jetzt für die Schiffe der Alliierten ebenso gefährlich, wie die Gewässer der Kriegsschauplatzes wird die Verfolgung der fliehenden Russen in hystematischer Weise fortgesetzt.

Wiener Bericht.

Wien, über London, 28. Juni. — Die russischen Streitkräfte, welche mehrere Tage lang südlich von Lemberg standhielten, befinden sich heute auf der ganzen Linie auf dem Rückzuge. Die Höhen von Mikolajow wurden von unseren Truppen erstürmt und der Feind auf allen Punkten geschlagen. Deutsche Truppen haben die besetzten Stellungen am Nordufer des Dniester erstürmt; der Feind zieht sich von dort in Eile zurück.

Russlands Schmach.

London, 28. Juni. (Aus unabhängiger Quelle.) — Bis zu Lemberg gerechnet, sind die Russen in 8 Wochen 180 Meilen weit über Galizien hingetrieben worden, und keine andere Operation des Kriegs gipfelte in einer so großen Gebietseroberung, ausgenommen natürlich die ursprüngliche russische Vorzüge über Galizien bald nach dem Ausbruch des Krieges, und ehe die Oesterreicher vorbereitet waren. Doch war letzteres Vordringen kein fortlaufendes Vordringen, sondern bestand aus einer Reihe getrennter Aktionen.

Jetzt kommt das Einsehen!

Berlin, 28. Juni. — Heute wurde hier bekannt, daß die Ver. Staaten sowohl China als Japan durch eine gleichlautende Note dazu benachrichtigt haben, daß die Ver. Staaten keinen Vertrag zwischen China und Japan, der die Politik der „offenen Thür“ (das heißt, ungeschützten Handels für alle Nationen) und damit amerikanische Rechte verletzen würde, anerkennen würden. Eine Antwort der japanischen Regierung ist noch nicht bekannt.

General Linzinger rückt weiter vor!

Die Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt; der Feind auf der Flucht!

Nach in Polen erleiden Russen eine Niederlage!

Berlin, 28. Juni. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend folgendes: „Die Truppen der Verbündeten haben die wichtigsten Stellungen bei Mikolajow von den Deutschen erstürmt und den Feind auf der Flucht gesehen.“

Lauchbootreden im mittelländischen Meer!

Belohnung ausgesetzt für Informationen, die zur Auffindung und Zerstörung der Lauchboote führen.